

BREDELLA, LOTHAR & BURWITZ-MELZER, EVA (2004). *Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht Englisch*. Tübingen: Narr (= Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik). 358 S. ISBN 3-8233-6084-1. 34,- Euro.

Die langen und heftigen Diskussionen über den Stellenwert der Literatur in den Fremdsprachphilologien sind vorbei. Seit den 90-er Jahren versuchen Sprach- und Literaturdidaktiker, durch den Einsatz von Textauszügen oder ganzen literarischen Werken den Beitrag der Literatur zum Erwerb sprachlicher und (inter)kultureller Fertigkeiten praktisch hervorzuheben. Aus dieser Perspektive ist der vorliegende Band aus der bekannten Reihe der Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik geschrieben.

In der Wissenschaft des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen ist häufig die Rede von Literaturdidaktik, aber selten von einer 'rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik'. Bredella und Burwitz-Melzer erläutern dieses Konzept ausführlich, dessen Schwerpunkte zugleich die Bausteine der Arbeit bilden: Nach der von den beiden Autoren gemeinsam geschriebenen Einleitung beschäftigen sich die vier ersten Teile des Buchs, für die Lothar Bredella verantwortlich zeichnet, mit der Fachdidaktik, den Grundlagen der rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik, den Verstehensformen bei der Rezeption literarischer Texte und dem interkulturellen Verstehen bei der Lektüre von Jugendromanen. Im fünften und sechsten Teil, verfasst von Burwitz-Melzer, geht es dann um die Interaktionen zwischen den Lernenden und Lehrenden im fremdsprachlichen Literaturunterricht bzw. um die Unterrichtsgespräche beim Einsatz literarischer Texte in der Praxis des Englischunterrichts.

Im ersten Kapitel diskutiert Bredella das Konzept der Fachdidaktik in Bezug auf den Bildungssinn, die Lehr- und Lernkonzepte, die Unterrichtsmethoden und die Rezeptionsstrategien, worauf die Literaturdidaktik in der Realität des Unterrichts beruhen müsse. Das zweite Kapitel geht von den von Chambers skizzierten Aufgaben der Literaturdidaktik aus, um die Grundlagen für eine rezeptionsästhetische Literaturdidaktik zu entwerfen. Die Literaturdidaktik müsse vor allem Schülern helfen, die Schönheit eines literarischen Werks zu erkennen und darüber zu sprechen. Im Gegensatz zu einer dekonstruktivistischen Auffassung von Literaturdidaktik betont Bredella die zentrale Stellung des Lesers (27) und setzt sich kritisch mit ideologiekritischen Konzeptionen auseinander, wonach das Lesen literarischer Texte insofern zu 'falschen' und negativen Weltanschauungen führe, als der Leser grundsätzlich die Interessen der Herrschenden verteidige, und wonach "literarische Texte das Bewusstsein ihrer Leser kolonisieren". Solch eine Auffassung widerspreche den Prinzipien der rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik und dem Bildungssinn der Didaktik, der die Entfaltung/Entwicklung des Bewusstseins des Lernenden und die Vermittlung positiver Werte fördern solle. Zwar erwähnt Bredella auch formalistische Stellungnahmen gegen die Ideologiekritik, hält diesen aber entgegen, dass die rezeptionsästhetische Literaturdidaktik die Fragen der Erkenntnis, der Ethik, und der Politik nicht ausblende, wie die Formalisten es fordern.

Beim Lesen literarischer Texte verschränken sich nach Ansicht Bredellas die Perspektiven des Textes (Innenperspektive) und diejenigen des Lesers (Außenperspektive). Beim Versuch, die Innenperspektive einzunehmen, entwickle der Leser Empathie, aus seiner Außenperspektive versuche er Sympathie für die Figuren entstehen zu lassen. Da Bredella den Leser nicht nur als Beobachter, sondern auch als Kritiker betrachtet, ist die Analyse der verschiedenen Perspektiven zur Bildung der Urteilskraft der Leser bedeutsam für die Behandlung literarischer Texte. Bei der Frage nach dem Verhältnis zwischen der fiktiven Welt und der Realität beruft Bredella sich auf Bakhtin und weist darauf hin, dass diese beiden Welten unterschiedlich seien und nicht miteinander verschwämmen. Literarische Texte könnten aber die wirkliche Welt erklären und verstehen lassen. Bredella bezieht sich konkret auf Romane wie *Effi Briest* (Theodor Fontane) und auf Gedichte wie *The Melting Pot* (Dudley Randall) oder *Harlem Night Song* (Langston Hughes), um diese Auffassung zu illustrieren.

Im dritten Teil stellt Bredella verschiedene Formen des Verstehens bei der Rezeption literarischer Texte dar und unterscheidet dabei - unter Berufung auf Egan - zwischen dem mythischen, dem ironischen und dem philosophischen Verstehen.

Der vierte Teil des Buchs ist eine Anwendung der theoretischen Überlegungen zum interkulturellen Verstehen auf die Arbeit mit "multikulturellen Jugendromanen". Bredella erörtert zunächst das Konzept des interkulturellen Verstehens und dessen Verhältnis zu literarischen Texten. Literarisches und interkulturelles Verstehen seien dadurch miteinander verbunden, dass beide Charaktere präsentieren, die dem Leser fremd seien. Dies helfe dem Leser zu verstehen, was die Anderen denken, fühlen, wissen usw. Solch ein interkulturelles Verstehen sei eng mit Toleranz, aber auch mit dem Relativismus verbunden. Interkulturelle Kompetenzen zu erlernen bedeute Toleranz gegenüber dem anderen zu üben und den eigenen Standpunkt zu relativieren, indem man die eigenen Meinungen kritisch überprüfe.

Abschließend macht Bredella konkrete Vorschläge zur Behandlung einzelner literarischer Texte in der Praxis des Englischunterrichts und entwickelt dabei zunächst allgemeine Interpretationsaufgaben, die die Welt des Geschehens, die Entwicklung des Plots, die Charaktere der Geschichte, die Erzählinstanz und die Wirkung der Geschichte umfassen. Sehr interessant ist die Behandlung der Romane je nach Thematik: So wird die Thematik der intra- und interkulturellen Auseinandersetzungen durch den Roman *Necessary Roughness* von Marie G. Lee behandelt, die Thematik der 'identity politics' und der Assimilation im Roman *Gracey* von James Moloney, die Thematik des Kampfes um die Selbstbejahung und der Selbstbeachtung im Roman *The Skin I'm In* von Sharon G. Falke, die Thematik der Komplexität inter- und intraethnischer Beziehung im Roman *Coming of Age* von Lori Hewett und die Thematik des Kampfes um Integration im Roman Melba Pattillo Beals' *Don't Cry* (1994). Bei jedem Beispieltext wird der Roman zuerst zusammengefasst, anschließend werden Interpretationsaufgaben zum Textverständnis und zum kreativen Schreiben vorgeschlagen. Ein Fazit der verschiedenen Teile jedes Kapitels erlaubt dem Leser, die Darstellung des Autors besser nachzuvollziehen.

In den von ihr verantworteten Kapiteln 5 und 6 geht Burwitz-Melzer anschließend auf den Stellenwert der Lehrenden und der Lernenden im fremdsprachlichen Literaturunterricht ein. Wie bei Bredella steht auch bei ihr der Leser im Zentrum der Reflexion, wobei sie die Konzepte des impliziten Lesers, des fremdsprachigen und des interkulturellen Lesers unterscheidet. Burwitz-Melzer stellt die Aktivitäten der Lernenden als reale Leser in der Praxis des Englischunterrichts von der Grundschule bis zur Oberstufe des Gymnasiums dar. Ihre theoretischen Überlegungen beruhen auf den sozialpsychologischen Ansätzen nach Bruner und Piaget. Es gelingt ihr, die Zielsetzungen der Behandlung literarischer Texte je nach Schulstufen zu bestimmen. Sehr detailliert und überzeugend erklärt sie theoretisch die Rolle der Lehrenden beim Leseverstehen literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht Englisch. Sie schließt ihre theoretische Reflexion mit einer Darstellung eines Leseprozess-Modells, das die Interaktionen zwischen den Lernenden, den Lehrenden und dem Text entwirft.

-3-

Im letzten Teil des Buchs konkretisiert Burwitz-Melzer die rezeptionsästhetische Literaturdidaktik durch Unterrichtsgespräche beim Einsatz von Literatur im Fremdsprachenunterricht Englisch. Dafür entwickelt sie ein Modell literarischer Unterrichtsgespräche. Auf der Grundlage einer dokumentierten Unterrichtsbeobachtung, bei der Unterrichtsgespräche aufgezeichnet und transkribiert wurden, kommt Burwitz-Melzer zu dem Schluss, dass hier noch einige Schwierigkeiten lauern: Mängel bei der Organisation des Gesprächs, Verstehensprobleme am Anfang der Behandlung literarischer Texte. Allerdings wurden auch gelungene Unterrichtsgespräche zwischen Lehrkräften und Lernenden beobachtet (vgl. 322). Es wird deutlich, dass die Lernenden unterschiedlicher Gesprächsmethoden bei den verschiedenen Unterrichtsphasen je nach Lerngruppen (Grundschule, Unterstufe und Oberstufe des Gymnasiums) bedürfen.

Die von Bredella und Burwitz-Melzer dargestellte rezeptionsästhetische Literaturdidaktik ist ein wirklich wichtiger Beitrag zur Behandlung literarischer Texte beim Erwerb der englischen Sprache sowie anderer Fremdsprachen. Nicht nur überzeugende theoretische, literaturdidaktische, psychopädagogische, interkulturelle und linguistische Ansätze zur Rezeptionsästhetik literarischer Texte, sondern auch kritische Unterrichtsbeobachtungen in verschiedenen Grund- und Sekundarschulen werden verwendet und in die Darstellung sehr gewinnbringend integriert.

Es fehlt aber bei diesem sehr interessanten Beitrag immer noch der Hinweis auf den Stellenwert literarischer Texte etwa beim Erwerb der Übersetzungskompetenz oder beim Hörverstehen. Bredella und Burwitz-Melzer scheinen diesen wichtigen sprachlichen Fertigkeiten bei der rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik wenig Interesse entgegen zu bringen. Die Übersetzungsliteratur und die Oralliteratur spielen aber heutzutage eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung der Fremdsprachen und Kulturen, wobei der Englischunterricht hier keine Ausnahme sein dürfte. Schwarzafrikanische frankophone und anglophone Schriftsteller wie Chinua Achebe schreiben nicht, sondern interpretieren, übersetzen und vermitteln ihre Gedanken in westlichen Sprachen bzw. Fremdsprachen. Daraus entstehen viele Verständnisprobleme bei afrikanischen und westlichen Lesern, die zugleich eine Mischung von Kulturen und Ästhetiken in der Vermittlung der Botschaft rezipieren. Die Problematik der Übersetzung literarischer Texte betreffen auch deutsche Texte, die ins Englische übersetzt sind. Aufgrund ihrer Besonderheit bei der Betrachtung der Kultur der Rezipienten und der großen Rolle beim Erwerb sozio- und interkultureller Kenntnisse in den Fremdsprachenphilologien sollte ihre Didaktik in der Zukunft stärker berücksichtigt werden.

Darüber hinaus reflektieren Bredella und Burwitz-Melzer kaum den Unterschied zwischen Lesetexten und Hörtexten, es ist nahezu durchweg nur von Lesetexten die Rede. Allerdings werden heutzutage viele Hörtexte produziert und man kann wohl von einer zunehmenden Bedeutung auditiver, visueller und audiovisueller Hilfsmittel bei Lehrern und Lernen der Fremdsprachen sprechen. Die Autoren erkennen dies auch prinzipiell an, wie man an folgendem Zitat erkennen kann:

"Das methodische Verfahren des *storytelling* und des bildbegleitete Vortragen eines literarischen

Textes sind Methoden, die sich am wichtigen Lernziel "Hörverstehen" des frühen Fremdsprachenunterrichts orientieren. Durch häufige Wiederholungen in literarischen Anfangstexten wird das sprachliche und inhaltliche Verstehen erleichtert, neuer Wortschatz wird gering gehalten und zusätzlich wird die Imitationsfreudigkeit der Lernenden zum Nachsprechen angeregt" (209 f.).

-4-

Literarische Hörtexte sind geeigneter zur Entwicklung des Hörverstehens als Lesetexte. Wenn diese These stimmt, soll man dasselbe didaktisch-methodische Verfahren zur Behandlung von Lese- und Hörtexten verwenden? Bedürfen demnach Hörtexte keiner besonderen Didaktik, die dann auch Gegenstand der Rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik sein könnte?

Was die Unterrichtsbeobachtung angeht, so hat die Transkription von Schüler- und Lehrerantworten den Vorteil, dass der Leser diese Antworten im Auge behalten kann. Wenn sich Burwitz-Melzer dagegen auf die Darstellung der Lehrer- und Schülerantworten und deren Kommentar beschränkt, haben ihre Tabellen den Nachteil, dass die ganzen Aktivitäten der Lehrenden und Lernenden nicht gut nachzuvollziehen sind. Wir fragen uns, welche Sozialformen des Unterrichts wurden verwendet, welche Ziele verfolgten die Lehrenden in den verschiedenen Unterrichtsphasen, welche Methodik und welche didaktischen Materialien wurden dabei benutzt? Um objektiver zu sein, könnte die Unterrichtsbeobachtung durch ein Raster zusammengefasst werden. Dieses Raster könnte nicht nur ein Vorteil bei der Hervorhebung der beobachteten Unterrichtsaspekte, sondern auch bei der Kongruenz zwischen dem vierten und dem fünften Kapitel sein. Ein normaler Unterricht verläuft in der Tat nicht nur in einer bestimmten Zeit und in Lehrer- und Schüleraktivitäten, sondern auch durch eine ausgewählte und angemessene Methodik für unterschiedliche, chronologische Reihenfolge von Unterrichtsphasen. Sollte die Beobachtung alle Aspekte des Unterrichtsverlaufs bewerten?

Abgesehen von den erwähnten Punkten ist der Band von Bredella und Burwitz-Melzer sehr empfehlenswert zum besseren Lehren und Lernen der Literatur im Fremdsprachenunterricht. Hinsichtlich der Theorie sowie der Praxis ermöglicht das Buch, die Wurzeln der Behandlung literarischer Texte im Feld des Fremdsprachenunterrichts methodisch tiefer zu schlagen. Das Buch beantwortet die Grundfragen der Didaktik literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht, warum und wie Literatur in der Praxis des Fremdsprachenunterrichts verwendet wird und verwendet werden kann. Die *Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik* ist ein wirklich bedeutender Beitrag zum Lernerorientierten Unterricht, da Bredella und Burwitz-Melzer den Leser zugleich als Beobachter und Kritiker betrachten, der dem Gelesenen einen Sinn gibt. Die zahlreichen Textbeispiele aus der englischen Literatur, die die Autoren zur Illustration ihrer Thesen heranziehen, sind weitere, überzeugende Gründe, die das neu erschienene Buch für alle, die sich für die Wissenschaft des Lehrens und des Lernens der Literatur und für deren Bedeutung im Fremdsprachenunterricht interessieren, zu einer höchst anregenden und spannenden Lektüre machen.

JEAN-CLAUDE BATIONO
(Ouagadougou/Burkina Faso;
z.Zt. Universität des Saarlandes, Saarbrücken)

Copyright © 2005 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

BREDELLA, LOTHAR & BURWITZ-MELZER, EVA (2004). *Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht Englisch*. Tübingen: Narr (= Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik). 358 S. ISBN 3-8233-6084-1. Rezensiert von Jean-Claude Bationo. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 10 (3), 4 pp. Abrufbar unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/BredellaBurwitz1.htm>

[Zurück zur [Leitseite](#)]